

In der supraalpinen Region des Tatragebirges auf grasigen Stellen unter dem Krummholze selten. Auf den östlichen Abhängen des Krywań (Ilse, Fritze l. c., Pant. exsicc.) und am Weissen See (Uechtritz Bot. Ztg. 1872. p. 165.), beide Standorte in dem ungarischen Theile des Tatragebirges. Auf dem Liliowy unter der Swinnica in der polnischen Tatra ziemlich zahlreich.

Anmerkung. *Hieracium angustifolium* Hoppe nach Herbich Zoolog.-Bot. Ges. 1860 p. 615 unter der Eisthaler Spitze im Tatragebirge. Nach der Anmerkung der Redaktion soll aber das von Herbich eingesandte Exemplar „allem Anscheine nach eine hybride Bildung, bei welcher der Typus von *H. alpinum* L. vorherrscht“, sein. Die Worte von Herbich: „caulis 2—3cephalus pedunculi brevissimi anthodii squamae nigricantes, villo nigricante, longissimo, tomentosae scheinen aber auf *H. alpicola* Schleich. zu deuten.



Neue Beiträge zur Flora der Prager Umgebung.

Von Josef Dědeček.

Zu den im Lotos des J. 1871 veröffentlichten Daten über einige für die nordöstliche Umgebung Prags charakteristische Pflanzenformen habe ich im Laufe letzter Ferien noch ein umfassenderes Materiale zusammengebracht, dem nachfolgende Zeilen anberaunt sind.

Es folgen einige geographische Angaben über die Verbreitung im Lotos schon genannter als auch die Lokalitäten neuer seltenerer oder doch weniger häufiger Phanerogamen. Die *Linaria spuria*, die nur in der nächsten Umgebung etwa 1½ Stunden von Prag entdeckt wurde, gehört unter zerstreut da aber häufig auftretende Pflanzen der Feldflora zwischen Moldau und Elbe, und es mögen meine Standpunkte (Bořanovitz, Sedlec, Libeznitz, Bascht, Jungferbřežan, Mieschitz, Mirovitz und Sluhy) mit den von Veltrus, woher sie früher bekannt wurde, zusammenfliessen. In derselben Richtung verbreitet und mit jener auf schwarzem Ackerboden zahlreich vorkommend ist auch *Ajuga Chamaepitys*, auch in die Elbeniederung weiter fortschreitend, aber gegen Prag näher vorgerückt als *Linaria*. Was von jenen gilt auch von *Euphorbia falcata*. Diese kannte ich nur etwa von drei getrennten Plätzen; bei meinen Streifereien überzeugte ich mich aber, dass sie ein nicht gar seltener Gast am Stoppel- oder Zuckerrübenfeld ist und wohl durch Aussaat oder Getreideaustausch ihre Verbreitung bis gegen Jungferbřežan und vielleicht weiter nördlich bewerkstelligt worden ist. Aehnliches Loos trifft auch die *Vaccaria baccata*, welche früher bei Bořanovitz gefunden, jetzt aber nicht gar selten auch in Chabern und Cimitz meistens unter Saaten vorkommt, wo sie im vorigen Jahre gar nicht gesehen wurde.

Lactuca saligna wächst im Bolmitzer Thal in Weingärten sehr massenhaft, sowie auch *Crepis foetida* und *Chondrilla juncea*, so dass die nördlicheren Standorte nur Kolonien des erstgenannten zu sein scheinen. — *Coronopus Ruellii* ist ein Kosmopolit dieses Gebietes, denn man findet wenige abgetretene Grasplätze, Feldraine und Feldwege, Teichdämme, ja sogar Strassen, wo ihre niedergedrückten Räschen einzeln oder überwiegend nicht vorzufinden wären. An der Strasse bei Benatek (ausserhalb des Prager Gebietes) wuchert sie zahlreich sowie überhaupt da, wo *Polygonum aviculare* Vorliebe findet.

Auffallend kam mir vor der Verbreitungskreis der *Telmato-phace gibba*. Selbe galt für diese Gegend als eine zerstreute Spezies, wogegen die *Lemna trisulca* als verbreitet geschildert wurde. Meines Wissens ist aber diese für die betreffende Moldau-Elbe-Halbinsel als nicht gemein, sondern als selten zu betrachten, da sie nur auf einem Bache gegen Sluhly angetroffen wurde, wogegen *L. gibba* als eine gewöhnliche Form alle Wässer da noch häufiger bewohnt als die *Lemna minor*. Ja sie kommt bei der Zuckerfabrik Čakovitz in so enormer Masse vor, dass sie in den Abzugsgräben förmliche Wellen bildet, jene fast allein ausfüllt und sogar zum Düngen gebraucht werden soll. — *Lavatera thuringiaca* ist auch eine jener sporadischen Pflanzen des wärmeren Gebietes, denn man findet sie von der Moldau bei Roztok und Bohnitz in Feldhecken und Waldrändern wohl bis gegen Flor-Kosteletz, so bei Bascht, Libeznitz, Mieschitz und Velen. Auch habe ich sie vor einigen Jahren bei Kostomlat nächst Nimburg in einem Buchenstand gesammelt. Ein weiteres Gebiet beherrschen auch die Umbelliferen. Das *Bupleurum falcatum* schreitet bis gegen Velen vor; ebenso *Seseli coloratum*, welches, an den Moldauabhängen kaum zollhoch, dort eine dem *S. Hyppomarathrum* eigene Grösse erreicht. *Peucedanum Cervaria* schreitet von Bascht sogar gegen Benatek an der Iser vor, wo es am Schlossabhänge mit noch anderen Prager Pflanzen in erbärmlichem verdorrten Zustande im September gesammelt wurde, während *P. Oreoselinum* an den angrenzenden Wiesen und bei Podiěbrad noch frisch geblüht hat. In Gemeinschaft des ersteren war zahlreich *Euphrasia lutea*, *Clematis recta*, *Digitalis ambigua* von Nordböhmen her vorgedrungen, *Stachys recta* im wärmeren Mittel- und Nordböhmen einheimisch, sowie *Reseda lutea* und *Nigella arvensis*. Nebstdem fand ich da einige andere unten verzeichnete Wasserpflanzen.

Durch diese Exkursion wurden auch einige Standorte für die östliche Umgebung neuer Arten gewonnen, z. B. das *Lythrum hyssopifolium* zahlreich beim Baschter Teich, ferner an der Station Klonim mit *Cyperus fuscus* und *Ranunculus Philonotis* und bei der entfernteren Vlkava (zwischen Bunzlau und Nimburg) wachsend. *Peplis Portula* ward von den Flussufern selbst an die Lachen des in der Umgebung höchsten Dabltzer Berges hinaufgetragen, unter dessen Laubgebüsch der auch im Baschter Revier vorkommende *Dianthus Armaria*, dann *Danthonia decumbens* und *Seseli coloratum* vor-

kommt. — Ueberraschend für mich waren: das *Lithospermum purpureo-coeruleum*, fast allein mit der *Viola mirabilis* den trockenen Baschter Waldboden zahlreich grün erhaltend, während es bisher nur aus den westlichen Wäldern bekannt war; und das *L. officinale*, von Prag nicht bekannt, welches in einem stattlichen Exemplare an dem östlich von Bascht gelegenen Remieschen ertappt worden ist, neben *Cirsium eriophorum*, *Cerinthe*, *Clematis recta*, *Chaerophyllum bulbosum* und *Lavatera* (alle in einer Feldhecke) mit *Ajuga Chamaepitys* und *Linaria spuria* am angrenzenden Felde. An alten Stöcken des Wäldchens wuchs ein schöner *Polyporus lucidus* durch seine lackirten Stiele und Hüte charakteristisch (auch bei Písek).

Ferner ist für einen Kenner der Prager Flora das Vorkommen der *Lactuca quercina* in dem nordöstlichen Wäldchen überraschend, so bei Bascht, Mieschitz und Veleň. An der Lehne des Veleňer Wäldchens tritt es mit *Colutea arborescens* in solcher Menge auf, dass es vielleicht als die Stammlokalität der sonst genannten westlicheren und auch der im Prodrömus Čelakovský's angeführten (westlich von Prag bei Kuchelbad und Karlstein) Standorte betrachtet werden kann und hieher durch einen Ost-Westwind herübergepflanzt worden ist. Auch *Sambucus Ebulus*, den ich als Knabe an einem väterlichen feuchten Felde bei Turnau als unausrottbares Unkraut unter dem Namen „černobýl“ (Schwarzkraut) gesehen hatte, bewohnt einen Teichdamm nächst Čakovitz. Dasselbst ist ein schwarzer Thonboden, in dem der sonst in der Elbegegend einheimische *Tetragonolobus* gedeiht, an einer Wiese, die mit einer *Rosa cinnamomea* umzäunt ist. — *Medicago media* Pers. (*M. sativa* × *falcata*?) ist in dieser Gegend wohl ausgesäet mit anderen Futterpflanzen, weil sie da zerstreut an Wiesen und Dämmen vorkommt.

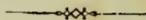
Von selteneren Gräsern und Halbgräsern fand man: im Brucker Thal *Scirpus compressus*, im Bohnitzer die niedliche *Eragrostis minor* mit *Panicum sanguinale*, bei Vnoň *Leersia oryzoides* und *Carex Pseudocyperus*. *Carex riparia* ist da an Teichrändern zu Hause; in der Mieschitzer Fasanerie die *Festuca silvatica*, bei Sluhy *Bromus erectus* und bei Benatek *Festuca gigantea* am Iserufer. — Von anderen Pflanzen: *Zanichellia palustris* im Teich bei Podolanka, sonst bei Sluhy und Mirovitz; *Hippuris vulgaris* bei Sluhy, dessen Teich durch das da fruchtend angetroffene *Ceratophyllum submersum* im wahren Wortlaute vollgestopft ist; *Euphorbia virgata* bei Libeznitz, neben *Anthemis ruthenica* Bieb., die da wohl am nächsten von Prag vorkommt, sonst das Nordböhmen behausend. Ferner: *Schizotheca hastata* Čelak. bei Mirovitz und Benatek, daselbst mit sehr entwickelten Vorblättern und *Sch. tartarica* in der Ortschaft Klecan. *Chenopodium murale*, sonst in Böhmen selten angetroffen, wurde bei Cimitz oberhalb der Dynamitfabrik mit *Linaria arvensis* gesammelt. — *Scrophularia alata* bei Podolanka und Nimburg; *Melampyrum pratense* mit gelben Kronen, in den Laubwäldern.

Bei Benatek wurden sonst noch gesammelt: *Hottonia palustris*, *Myriophyllum verticillatum* mit *Cerat. submersum*? *Utricularia vul-*

garis, ein inkrustirter *Ranunculus fluitans*, *Potamogeton acutifolius*, *Sium latifolium* α. *longifolium* Presl und *Diplotaxis muralis*. — Bei der östlicher liegenden Fürst Taxis'schen Domaine Vlkava: *Potamogeton lucens*, *Telmatophace polyrrhiza*, der zahlreiche *Hydrocharis morsus ranae*, *Erysimum cheiranthoides* und *Triglochin palustre*. Endlich bei Nimburg nächst Veleliby *Viola lactea*; gegen Peček die reichlich blühende *Galega officinalis* an Bachufern, *Veronica longif.*, *Reseda*, *Xanthium spinosum* und *strumarium*, *Veron. spuria* und *Peuced. Oreoselinum*.

Bei einem Ausfluge nach Teplitz habe ich am „Schlossberg“ wieder angetroffen: die *Stachys germanica*, *Anthemis tinctoria*, *Polygonum arvense*, *Cirsium heterophyllum*, *Cynoglossum* und *Echinopspermum Lappula*, welche letztere sich durch ihre Adhäsion wohl nicht so leicht vergesslich macht, wo sie wie dort an dem steilen Westabhange so zahlreich vorkommt.

Pisek, im Jänner 1873.



Bemerkungen zu Knapp's Pflanzen Galiziens und der Bukowina.

Von R. v. Uechtritz.

(Schluss.)

Nasturtium officinale R. Br. Alle galizischen Standorte, mit Ausnahme derer in der Bukowina, über deren Richtigkeit mir kein Urtheil zusteht, sind wohl sicher als irrig zu betrachten; bei Krakau (wie auch bei Ojców im angrenzenden Polen) und namentlich auf der Babiagóra kann diese Art ihrer sonstigen Verbreitung nach unmöglich vorkommen und sind Verwechslungen mit ähnlichen Formen der polymorphen *Cardamine amara*, wie sie auch anderwärts in östlichen Gegenden, z. B. in den Sudeten, öfter vorkommen, als sicher anzunehmen.

Erysimum pannonicum Crantz. „bei Szkló unter Saaten.“ Gewiss nicht, denn die Pflanze wächst nur an Felsen und auf steinigten Bergen. *E. crepidifolium* Rehb. dürfte als galizische Pflanze wohl noch der Bestätigung bedürfen.

Thlaspi alliaceum L. „Bloss bei Zbaraž.“ Mit Gewissheit zunächst häufig erst im Banat, nicht im ganzen russischen Reiche, daher das Vorkommen in O. Galizien entweder bloss vorübergehend oder, was wahrscheinlicher, auf unrichtiger Bestimmung beruhend.

Nymphaea alba L. Die geographische Verbreitung dieser und der Unterart *N. semiaperta* wäre wichtig gewesen zu erfahren; statt dessen figurirt sie als einfaches Synonym, während die bei weitem weniger ausgezeichnete Var. β. *minor* DC. gesondert hervorgehoben wird.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1873

Band/Volume: [023](#)

Autor(en)/Author(s): Dedecek Josef

Artikel/Article: [Neue Beiträge zur Flora der Prager Umgebung. 155-158](#)